

# STUDIERENDENBERICHT 2012/2013

**Gastuniversität:** Higher School of Economics, Nischnij Nowgorod, Russland

Aufenthaltsdauer: 01.09.2012 bis 30.06.2013

Studienrichtung: WIWI

## 1. Stadt, Land, Leute

Nischni Nowgorod liegt etwa 450 km östlich von Moskau an der Mündung der beiden Flüsse Oka und Wolga und ist mit rund 1,25 Mio. Einwohnern nach Moskau, St. Petersburg, Novosibirsk und Jekaterinburg die fünftgrößte Stadt Russlands. Bis zum Zerfall der Sowjetunion im Jahre 1991 trug die Stadt den Namen des russischen Dichters (Maxim) Gorki. Im Zentrum der Stadt befindet sich neben dem wunderschönen Kreml, der mehrere Sehenswürdigkeiten beinhaltet, der Mininplatz, von welchem die Fußgängerzone Большая Покровская (von den Russen schlicht Покровка genannt) bis hin zum Gorkiplatz führt. Die Stadt ist reich an Denkmälern, Geschäften, Restaurants, (Internet-)Cafes und Clubs. Unfern der Linguistischen Universität gibt es zwei mehrstöckige Einkaufszentren (Шоколад und Этажи), in denen man hauptsächlich Kleidungsgeschäfte, aber auch je einen Supermarkt findet. Im Шоколад gibt es außerdem ein Kino, in dessen Areal man mit dem eigenen Laptop gratis per WLAN ins Internet gelangen kann. Generell findet hier ein enormer Bauboom statt. Ein großes Einkaufszentrum der Stadt (Республика) befindet sich gegenüber dem Bahnhof, welcher am anderen Ufer der Oka situiert ist. Unweit des Bahnhofs gibt es außerdem einen großen Trödlermarkt mit unzähligen Ständen sowie eine riesige Halle, in der sich ein Lebensmittelmarkt befindet. An diesem Ufer befinden sich auch der Leninplatz mit einer riesigen Statue Lenins und einem weiteren Einkaufszentrum sowie der Nishegoroder Jahrmarkt. Die neuesten Einkaufszentren der Stadt sind das Фантастика, nur wenige Busstationen von der Universität entfernt, und das Мера, das besonders am Beginn des Auslandsaufenthaltes zu empfehlen ist, weil man sich dort billig mit IKEA-Möbeln ausstatten kann.

Leider findet man in Nischni Nowgorod eine größere Müllverschmutzung vor als in österreichischen Städten. Die Strände entlang der Wolga sprechen Bände, obwohl man ein (auch wenn überschauliches) Umdenken der Menschen feststellen kann. Im Verkehr sind sehr viele uralte Vehikel unterwegs, weshalb die Abgasbelastung extrem hoch ist. Zudem ist die Luftstaubbelastung in den Straßen sehr groß, was man als Kontaktlinsenträger deutlich zu spüren bekommt. Nichtsdestoweniger besticht NN mit eindrucksvollen Bauten und einer einmaligen Aussicht über das Mündungsdelta der Oka in die Wolga sowie die schier endlosen Weiten, die dahinter liegen. Außerdem gibt es in NN viele Parks, von denen vor allem der Schweizer Park zu erwähnen ist, da sich in diesem ein kleiner Vergnügungspark sowie der Zoo befinden.

Der Zeitunterschied zwischen NN und Österreich betrug bis vor einem Jahr von Moskau (und auch NN) aus 2 Stunden, wobei die Russen unserer Zeit natürlich voraus sind. Im letzten Jahr wurde jedoch die Umstellung auf Sommerzeit abgeschafft. Daher beträgt der Zeitunterschied während der Wintermonate 3 anstatt 2 Stunden. Ansonsten ist noch wissenswert, dass NN eine Hochburg der russischen Rüstungsindustrie ist und daher bis zum Zerfall der Sowjetunion eine für Ausländer geschlossene Stadt war. Erst Anfang der 90er wurde die Stadt also für Ausländer geöffnet, weshalb es verständlich ist, dass man als Ausländer in NN sehr viel mehr Aufmerksamkeit auf sich zieht als beispielsweise in Moskau oder St. Petersburg.

Russische Männer lieben Fußball und Eishockey, grillen gerne Schaschlyk und sehen viel fern; russische Frauen gehen gerne spazieren und einkaufen und legen höchsten Wert auf ihr äußeres Erscheinungsbild. In der Regel sind russische Frauen um vieles gesprächiger und kontaktfreudiger als die Männer. Russen im Allgemeinen fahren gerne auf die Datscha (= Wochenendhaus am Land), gehen gerne in die Banja (= russische Sauna), lieben es zu singen, gemeinsam Feste zu feiern und sind literarisch sehr bewandert.

## **2. Soziale Integration**

Da ich und meine KommilitonInnen aus Linz bereits im Jahr zuvor auf Summer School in Nischni waren, fanden wir uns in der Stadt bereits gut zurecht. Außerdem hatten wir dort bereits Bekannte und Freunde, von denen einige auch an der

Universität arbeiten bzw. studieren. Dies war besonders zu Beginn des Aufenthaltes sehr hilfreich, da sie etwa beim Kauf von Handy, Internet, etc. geholfen und übersetzt haben, wo man alleine sehr überfordert wäre.

An der Uni neue Leute kennenlernen ist eher schwierig, da man gerade an der Wirtschaftsuniversität meist unter sich ist, weil die Sprachkurse außerhalb des Regelbetriebes stattfinden. Wenn man allerdings, wie ich, an ganz normalen Vorlesungen und Kursen sitzt, lernt man leichter Leute kennen, die einen oft nach kurzer Zeit auch schon etwas gemeinsam unternehmen wollen. Normalerweise hat man im 1. Semester wenige bis gar keine Kurse an der Wirtschaftsuniversität. Daher mein Tipp: Unbedingt gleich am Anfang des Jahres Informationen einholen, welche Kursangebote es gibt (diese ändern sich jährlich) und (auch trotz mangelnder Russischkenntnisse) daran teilzunehmen, um gleich Kontakte zu knüpfen.

Wir haben von Anfang an in einer WG gewohnt, also kann ich nichts darüber sagen, ob und wie leicht man in einem Studentenheim mit russischen Studenten in Kontakt kommt.

### **3. Unterkunft**

Das neu errichtete Studentenheim der Higher School of Economics befindet sich ungefähr 20 km vom Zentrum, also auch der Uni entfernt. Die Infrastruktur hat sich zwar in den letzten Jahren enorm verbessert, auch durch die Eröffnung der Metro in NN im November 2012, trotzdem benötigt man doch relativ viel Zeit, weil es nach wie vor ziemlich viele Staus gibt, vor allem zur Hauptverkehrszeit.

Daher habe ich mich zu Beginn meines Aufenthaltes zusammen mit zwei anderen österreichischen Studenten dazu entschieden, in einer Wohnung in der Nähe der Uni zu wohnen. Nach ca. zwei Monaten und unzähligen Streiten mit der Vermieterin (variable Miethöhe, unangekündigte „Kontrollbesuche“, usw.) haben wir mit Hilfe der Programmorganisatorin eine andere Wohnung mittels eines Maklers gefunden, in der wir bis zum Ende unseres Aufenthalts gewohnt haben.

#### **4. Kosten**

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Wohnung): 760 €

Davon Unterbringung: 225 € pro Monat

Davon Verpflegung: 300 € pro Monat

Davon Fahrtkosten: 25 € pro Monat

Davon Auslandsrankenversicherung/Unfallversicherung: 70 € pro Monat

Davon Sprachkurs: 140 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Visum: 50 €

Reisekosten für eine einmalige An- und Abreise: 400 € bei Flug nach Moskau

#### **5. Sonstiges**

Die Kranken- bzw. Unfallversicherung habe ich bei der „Uniqa“ abgeschlossen. Das Visum wurde über eine Visumsagentur beantragt. Dazu braucht man eine offizielle Einladung von der Universität, den Nachweis einer Krankenversicherung, einen gültigen Pass und einen ausgefüllten Visaantrag. Die Einladung ließ uns die Universität in NN zukommen. Generell ist anzuraten, das Visum frühestmöglich zu beantragen, da es sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.

#### **6. Universität**

Die Wirtschaftsuniversität (Higher School of Economics) ist eine Elite-Universität und gehört zu den besten Universitäten Russlands ihrer Art. Wir waren das ganze Jahr lang zu viert im Unterricht, eine Situation, die einem anspruchsvollen Privatunterricht glich. Das Lehrpersonal und die Universitätsleitung sind generell sehr engagiert, flexibel und darüber hinaus äußerst hilfsbereit und darum bemüht, alle Probleme, die vor allem durch die Sprachbarriere und die unterschiedlichen Studiensysteme entstehen, zu lösen. Überhaupt ist das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden viel persönlicher und man steht viel mehr in direktem Kontakt zueinander. Das liegt vor allem an den kleinen Gruppen.

#### **7. Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Wurde man für das Auslandsjahr/-semester ausgewählt, so werden die Einzelheiten

direkt mit Frau Dr. Batishcheva (Betreuungsperson) abgesprochen, was den Prozess sehr vereinfacht. Die Registrierung in Russland und an der Universität erfolgt im Laufe der ersten Tage und ist für die Studenten kein Problem, weil diese von Frau Dr. Batishcheva erledigt wird.

## **8. Studienjahreinteilung**

Für uns ging das erste Semester von 01.09. bis 16.12. (für russische Studenten bis Ende Dezember), das zweite Semester hat am 16.01. begonnen und geht bis 30.06. Zwischen dem 30. April und dem 9. Mai sind „Zwischenferien“. Generell wird ein Studienjahr an der Wirtschaftsuni hier in vier sog. Module (anstatt zwei Semester) unterteilt und am Ende eines jeden Moduls gibt es eine Prüfungswoche. Das ist besonders für Studenten interessant, die auch andere Kurse abseits der Sprachkurse absolvieren möchten.

## **9. Kursangebot und besuchte Kurse**

Im ersten Semester habe ich die organisierten Russischkurse auf der Wirtschaftsuniversität besucht, von den 10 Wochenstunden fielen 6 Stunden auf praktischen Unterricht bei Tatjana Batschewa und 4 Stunden auf Grammatik-Unterricht bei Anastasia Zvetkova. Die Sprachkurse werden extra für uns österreichische Studenten veranstaltet und sind zu bezahlen, wobei sich der Betrag nach der Anzahl der Stunden richtet. Wir haben im ersten Semester pro Monat 150 Euro bezahlt. Darüber hinaus habe ich, entgegen den Empfehlungen der Organisatoren, bereits im ersten Semester damit begonnen, verschiedenste Kurse aus Marketing, betrieblicher Finanzwirtschaft und internationalem Management zu absolvieren. Es ist natürlich ausgesprochen schwer, den Vortragenden zu folgen, aber nachdem zwei Drittel meiner Professoren sehr jung waren und der englischen Sprache mächtig waren, wurden mir die wichtigsten Inhalte am Ende des Kapitels meistens auf Englisch erklärt bzw. generell der ganze Kurs (extra für mich und meinen österreichischen Kollegen) auf Englisch abgehalten. Außerdem sind die russischen Studenten, anders als der Großteil der Menschen, die man außerhalb der Universität trifft, sehr offen und kontaktfreudig und bereit, uns zu unterstützen. Abgesehen davon werden Kurse meist nur einmal pro Jahr und nicht pro Semester abgehalten, was den Abschluss eines ganzen Schwerpunktes so gut wie unmöglich macht, wenn man erst im zweiten Semester beginnt, Wirtschaftskurse zu besuchen.

Das Kursangebot an der Higher School of Economics ist groß und vielfältig. Dennoch vor zu umfangreichen Absolvierungssillusionen sei ausdrücklich gewarnt: Wer ernsthaft

Wirtschaftskurse in russischer Sprache absolvieren möchte, sollte über mindestens B2-Niveau in Bezug auf Hörverständnis und Vokabular verfügen. Selbst am Ende des Studienjahres versteht man trotz großem Lernfleißes bei Weitem nicht alles! In meinem speziellen Fall hatte ich viel Glück, auf so nette Professoren und vor allem auch Studenten zu treffen, die mir geholfen haben.

#### **10. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

In Summe besuchte ich 20 Kurse und kam auf insgesamt 80 ECTS.

#### **11. Benotungssystem**

Das russische Notensystem funktioniert genau umgekehrt zum österreichischen System, eine 1 in Russland bedeutet damit die schlechteste zu erreichende Note, eine 5 oder sogar eine 10 ist dann dementsprechend die beste zu erreichende Note.

#### **12. Akademische Beratung/Betreuung**

Die Betreuung der Studenten übernimmt Prof. Batisheva, die Ansprechperson für alle Fragen/Probleme/Angelegenheiten ist, und sich auch um alles Organisatorische kümmert (Unterkunft, Visum, Registrierung, etc.) bzw. darüber informiert, was zu tun ist. An dieser Stelle möchte ich Frau Prof. Batisheva einen ganz speziellen Dank aussprechen, weil sie auch in brenzligen Situationen immer rund um die Uhr für uns erreichbar war und uns des Öfteren aus der Klemme geholfen hat.

Auch andere Angestellte der Universität (Anastasia Zvetkova) oder auch Professoren wie Herr Dr. Sußmann und Frau Dr. Groskaja sind uns immer behilflich gewesen.

#### **13. Resümee**

Ich kann jedem einen Auslandsaufenthalt empfehlen. Dieses Studienjahr zählt zu den wertvollsten Erfahrungen in meinem Leben. Neben der Sprache und Kultur des Landes habe ich auch Freunde fürs Leben gefunden. Für diese Eindrücke zahlt es sich aus, die zahlreichen Strapazen und Entbehrungen zu überstehen.

#### **14. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Taxis sind wirklich günstig und der Preis verhandelbar. Neben den Taxis, die auf der Straße warten, gibt es auch noch die Nummer 2155555. Bei diesem Unternehmen wird der Preis vor der Fahrt bestimmt und ist laut unseren Erfahrungen mindestens ein

Drittel billiger als der ausverhandelte Preis eines herkömmlichen Taxis. Man wird auch immer um eine Rabattkarte gefragt. Wenn man daraufhin die Nummer 2400 nennt, bekommt man die Taxifahrt nochmals um 20 % billiger. Der Fahrer ruft an bzw. man erhält eine SMS, wenn er am vereinbarten Ort angekommen ist. Allerdings empfiehlt es sich ein Taxi nur dann telefonisch zu ordern, wenn man entweder über ausreichende Sprachkenntnisse verfügt oder einen russischen Bekannten mit der Bestellung beauftragt. Ansonsten kann es zu schweren Komplikationen kommen.